

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 122 (1995-1996)

Heft: 12

Artikel: Lexikon der Alpenmusik [Fortsetzung folgt]

Autor: Butz, Richard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601955>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lexikon der Alpenmusik

VON RICHARD BUTZ

Schweizer Volksmusik wurde lange gleichgesetzt mit Ländlermusik, Jodelchören, Ländler-Schlagern, urchigen Bauern und konservativen Politikern. Das hat sich seit Beginn der 90er Jahre geändert. «Nebelspalter»-Kritiker Richard Butz stellt in unserem Lexikon der Alpenmusik die besten Musiker von A bis Z vor. Nicht berücksichtigt sind Ländler- und Jodelproduktionen aus der Sparte «Dutzendware» sowie Folklore-Schlager.

2. Teil

Jüüzli: Der Film «Ur-Musig» hat es gezeigt: Der Naturjodel ist nicht allein Sache der Appenzeller. Auch im Muotatal wird gejutzt, werden Chueraiheli gesungen, wird auf dem Büchel, dem Alpen-Didgeridoo, gespielt. Eigentlich hätten wir dies längst wissen und hören können, denn Musikethnologe Hugo Zemp dokumentierte diese archaische Musik bereits 1979 auf einer LP, herausgegeben vom Pariser Musée de l'Homme. Jetzt sind die «Jüüzli – Jodel du Muotatal» auch auf CD erhältlich (Le Chant Du Monde LDX 274716).

Hans Kennel: Der Zuger Jazztrompeter und Alphornbläser führt die mit «Alpine Jazz Herd» begonnene Suche mit dem Alphorn-Quartett Mytha konsequent weiter. Auf «Mytha» und «Mytha 2» (ART 6110 /6151) findet eine wirkliche Auseinandersetzung mit Volksmusik, der Frage der Heimat und des Herkommens statt. Originell ist die Besetzung mit den vier Alphörnern, wobei es Kennel klar nicht um einen Gag geht, sondern um das Experiment. Zu einer interessanten Erweiterung kommt es auf «San Gottardo» (Unit UTR 5003); einem Zusammentreffen des Jazzklarinettisten Markus Eichenberger mit den Mytha Horns. Streckenweise tönt es, als ob Free-jazz-Pionier Ornette Coleman in die Alpen gereist sei.

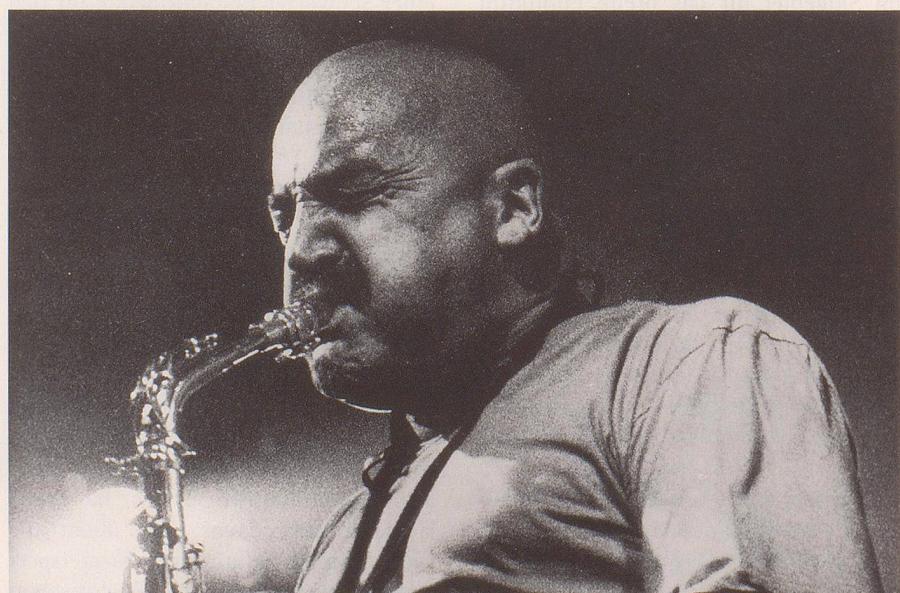
Christine Lauterburg: Ihre neueste CD «Paradiesvogel» (BMG Ariola) hat herb enttäuscht. Dennoch ist die Berner Sängerin aufgrund von zwei Einspielun-

gen eine wichtige Figur in der neuen Schweizer Volksmusik: «Schynige Platte» (Zytglogge 4296), entstanden in Zusammenarbeit mit Res Margot und «Echo der Zeit» (CSR 91462). Der frische Umgang mit Jodel und Folklore hat geholfen, die verknöcherte Volksmusikszene aufzubrechen und zu entstauben. Der kleine Skandal, den die Lauterburg mit ihrer ersten Solo-CD auslöste, hat der Schweizer Musikszene nur gutgetan, und das «Echo» tönt auch nach zwei Jahren immer noch gut.

Werner Lüdi: Da geht einer in die Kammern der hohen Mauer des Lucendro-Staudamms am Gotthard hinein und

stemmt seine Saxophone gegen die Mauer und die Wassermassen, die gegen sie drücken. Er bläst sich seine Angst vom Leibe, brüllt, zerstört und baut auf, hört dem Echo nach und fängt es auf. Der Mann heisst Werner Lüdi, er ist einer der besten Improvisatoren der Schweizer Jazzszene und das aufstörende Ergebnis seines Gotthard-Aufenthaltes ist Lüdi solo – «Lucendro» (Unit UTR 4064).

Meedle Striichmusig: Bis anhin war Appenzeller Streichmusik – öffentlich zumindest – weitgehend Männerache. Die vier jungen Frauen, die sich 1991 zu dieser Formation zusammenschlossen, beweisen eindrücklich, dass sie es ebenso gut können. Sie machen eine Streichmusik, die viel Boden, Tiefgang und einen besonderen Klang hat. Bewusst verzichten sie auf Tanzmusik machen, konzentrieren sich dafür auf konzertante Volksmusik, besinnliche Kirchenmusik und traditionelles sowie neues appenzellisches Liedgut. Im Moment ist die Formation nicht aktiv, dafür gibt es einen Tonträger: «Nebeis Bsonderigs» (Alpenklang 6230022).



Werner Lüdi bläst sich im Staudamm die Angst heraus.

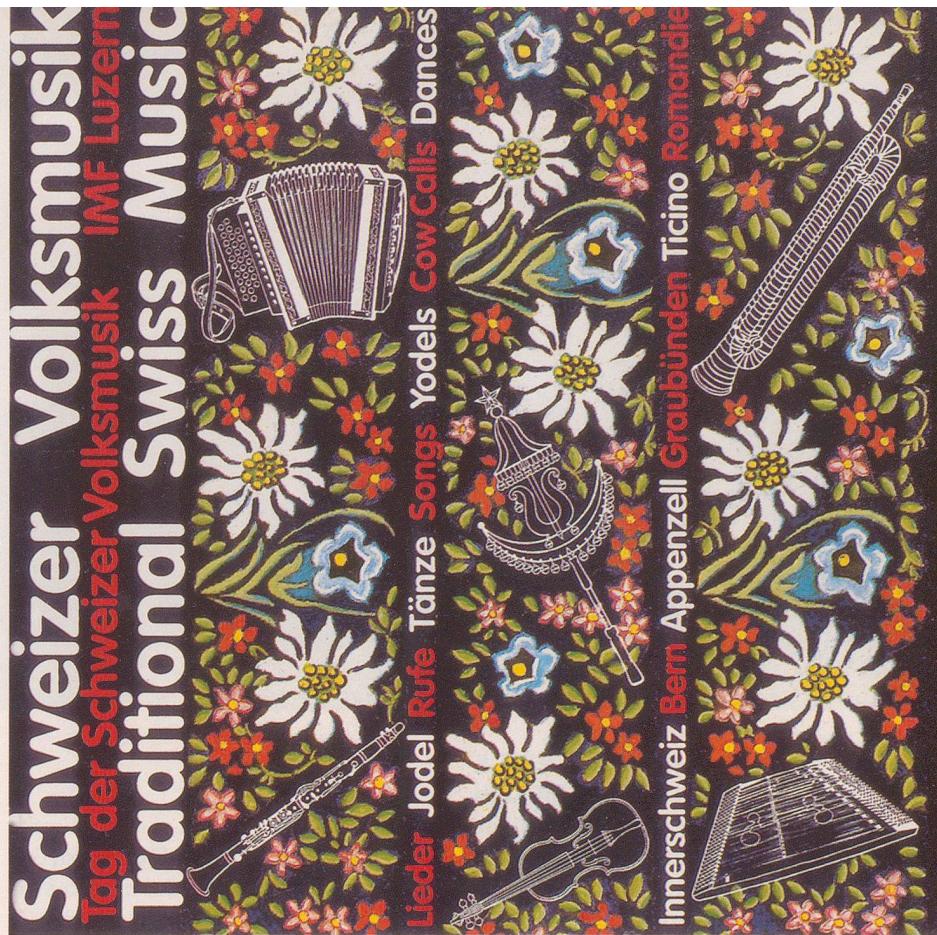
Gebrüder Müller: Die Schwyzerörgelimusikanten Meiri und Peter Müller aus dem Kanton Schwyz zählen unter Kenner zu den Besten ihres Faches. Sie sind Stegreifspieler, spielen also nicht nach Noten. Ihr Vorbild ist der bekannte Schwyzerörgeli- und Handharmonikaspielder Toni Bürgler. Alle drei Musiker sind auf «Schwyzerörgeliduo Gebrüder Müller mit Toni Bürgler» (CSR/Schwing 91602) ausgiebig zu hören.

Morgeluft: Noch eine «Spinnerei» des CSR-Produzenten Cyril Schläpfer: Rund 75 Minuten Klanglandschaft, von Schläpfer aufgezeichnet an einem Maintag, morgens um sechs Uhr bei frühlingshaften Temperaturen am Vierwaldstättersee: Kirchen- und Kuhglocken, Donnergrollen, ein Zug in der Ferne und jede Menge Vögel (CSR 91582).

Martin Nauer: Eigentlich hatte der bekannte Schwyzerörgeli-Stimmer und Musiker längst mit seiner Karriere abgeschlossen. Zudem hatte der bescheidene Örgelidoktor, so Nauers Spitzname, nie viel übrig für Schallplattenaufnahmen. Dennoch konnte ihn Cyril Schläpfer überreden, «seine Musik» aufzunehmen. Damit ist das musikalische Vermächtnis der beiden genialen Schwyzerörgeler Joseph Stump und Balz Schmidig gemeint. Auf der Compact Disc mit dem Titel «Dr Örgelidoktor» (CSR 91572) spielt der 77jährige Nauer – in seiner Werkstatt aufgenommen – schwungvolle und überzeugende Musik.

Oberwalliser Spillit: Mit Frittieröl-Duft und Stumpenqualm hat die Musik dieser Gruppe herzlich wenig zu tun. Seit bald zwanzig Jahren spürt sie engagiert den Tanzweisen des Oberwallis nach. Aber auch neue Kompositionen kommen zur Aufführung, dazu haben die Spielleute offene Ohren für Weltmusik. Bisher sind zwei CDs der «Oberwalliser Spillit» («Musikszene Schweiz»-MGB 9202/9602) erschienen.

Quattro Stagioni: Der Name sagt es: Diese vier- bis fünfköpfige Gruppe backt ihre eigene musikalische Pizza und schöpft dabei auch aus der Schweizer Volksmusik, wie auf «Ländler und Ausländer» (HMP 937) vergnüglich nachzuhören ist.



Roli Schiltknecht: Stimmen und Stimmungen aus dem Glarner Hinterland will der Hackbrettspieler Roli Schiltknecht auf «Steinsam» (Zytglogge 4815) wiedergeben. Es ist ihm auf wundersame Weise gelungen. Auf dieser Einspielung ist der Fluss der Zeit zu spüren, sie lädt zu einem einzigartigen Hörerlebnis (ähnlich wie Gigers «Alpstein») ein.



Roli Schiltknecht

«Ufem Schwyzerörgeli»: Büchel-Schibig-Schuler, Echo vom Kinzig, Höckeler Musig, Res Gwerder, Duo Lüdi Hürli-mann, Echo vom Pfannästock und das Trio Mosibuebä versammeln sich auf dieser CD (CSR 91552) zu einer lüpfigen Innerschwyzer Stubete.

Schweizer Volksmusik: Im September 1994 fanden an den Internationalen Musikfestwochen (IMF) in Luzern fünf nach Regionen gruppierte Konzerte mit traditioneller Musik und ein neuzeitliches Alphorn-Rezital statt. 124 Sängerinnen, Sänger und Musikanter aus 18 Kantonen liessen 106 Lieder und Tänze erklingen. Inspiriert durch ein begeistertes Publikum, liessen sich die Volksmusiker zu vitalen Interpretationen hinreissen und dokumentierten eindrücklich das Weiterleben der traditionellen Musik. Die daraus entstandene Doppel-CD mit dem Titel «Schweizer Volksmusik» (Zytglogge 4532) enthält 37 Lieder und Tänze, aufgeteilt in Innerschweiz-Bern-biet (u.a. das Duo Lauterburg-Margot) sowie Ostschweiz-Graubünden-Ticino-Romandie. Ein einmaliges Dokument, informativ ergänzt mit einem 28seitigen Begleitbüchlein.

Fortsetzung folgt. Der 1. Teil kann beim Nebelspalter-Verlag nachbestellt werden.